

Impuls zu Matthäus 22 | von Malte

„Die meisten Forderungen, die Gott an Menschen stellt, sind HERAUS-Forderungen.“

(Arno Backhaus)

Auch im 22. Kapitel des Matthäusevangeliums wird der Leser mit solchen „HERAUS-Forderungen“ konfrontiert.

Es geht zu Beginn des Kapitels um das Verhältnis zwischen Gast und Gastgeber.

Wir befinden uns auf einer Hochzeit. Eine Hochzeit königlichen Ausmaßes. Alle Vorbereitungen sind getroffen, alles ist bereit. Nur etwas ganz Wichtiges fehlt. Wo bleiben die Gäste? Warum ist keiner von ihnen zur Hochzeit gekommen? An einer mangelnden Einladung fehlt es nicht! Die geladenen Gäste sind einfach nicht gekommen. Ein echter Skandal!

Das Gleichnis von der königlichen Hochzeit beschreibt bildhaft, die Geschichte Gottes mit seinem Volk.

Ein König (hier Gott) richtet seinem Sohn (Jesus) eine würdevolle Hochzeit aus. Die Einladungen wurden schon lange vorher verschickt, denn die Hochzeit wurde bereits durch die Propheten angekündigt. So findet man z.B. Hinweise beim Propheten Jesaja im 62 Kapitel, Vers 5 (Gute Nachricht):

„Wie ein junger Mann sich mit seinem Mädchen verbindet, so wird sich dein Schöpfer für immer mit dir verbinden. Wie ein Bräutigam sich an seiner Braut freut, so wird dein Gott Freude an dir haben.“

Dieses Bild der Hochzeit ist gewaltig. Durch Jesus, möchte nun Gott, mit uns Menschen, eine neue intensive Verbindung eingehen.

Doch die geladenen Gäste sind hartnäckig und bleiben dem Hochzeitfest fern. Sie wollen von alledem nichts wissen.

Und was nun? Eine Hochzeit ganz ohne Gäste? Keine schöne Vorstellung. Der König sendet seine „Heere“ aus, um doch noch ein paar Gäste zu bekommen. Ich denke hier, im ursprünglichen Sinne, an Jesus, der seine Jünger mit dem Auftrag aussendet, nach den Menschen zu suchen, um alle, an Gottes reich gedeckten Tisch einzuladen. Es werden bei dieser Sammlung keine Unterschiede gemacht. Tatsächlich erhalten „gute“ und „böse“ Menschen die Möglichkeit, der Einladung zu folgen und am Tisch des Königs Platz zu nehmen. Jeder soll an der Großzügigkeit und Gnade des Königs teilhaben. Alle Gäste fühlen sich daher nun dazu „berufen“ am Tisch des Königs Platz zu nehmen.

Aber es fällt nicht jedem leicht, dieser „Berufung“ auch zu folgen.

Wir erleben den König, wie er einen der Gäste hinauswirft, weil dieser kein „hochzeitliches Gewand“ trägt.

Dieses „hochzeitliche Gewand“ ist für mich heute ein Symbol für meine persönliche Lebensführung. Kann ich jeden Tag, die lehrenden Worte Jesu für mich uneingeschränkt annehmen und nach ihnen leben? Kann ich seine Worte so gerne anziehen und tragen, so wie ich es mit einem meiner Lieblingspullis mache?

Nein, so perfekt werde ich wohl nie sein können.

Mir geht es mit der Umsetzung von Jesu Wort, in meinem Alltag, so wie mit dem Auswählen und dem Anziehen von Kleidung. An manchen Tagen finde ich sofort etwas passendes und an

anderen Tagen stehe ich (gefühl) ewig vor dem Schrank und suche nach dem perfekten Kleidungsstück. Oft empfinde ich Gottes Wort als säße es perfekt! Aber manchmal empfinde ich es vom Sitz her auch als zu eng oder als zu weit.

Und nun? Würde mich der König nun auch von seiner Tafel verbannen, weil ich seinen Ansprüchen nicht genüge?

Nein, denn für Gott ist nicht entscheidend, dass ich immer perfekt aussehe oder dass ich immer seinem Wort perfekt folgen kann. Es geht nicht um Perfektion, sondern vielmehr um eine Grundeinstellung. Es kommt allein darauf an, dass ich jeden Tag neu versuche, seine Lehre in die Tat umzusetzen und sie mir sozusagen wie ein „hochzeitliches Gewand“ überzuziehen.

Gerade das höchste Gebot (Vers 34-40) „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, stellt uns dabei immer wieder vor neue „HERAUS-Forderungen“.

Aber wir sollen bei all diesen Herausforderungen nicht den Kopf hängen lassen. Unser Platz an der Tafel, ist auch dazu da, mal auszuruhen und neue Kraft zu tanken. In der Gemeinschaft sitzen wir alle zusammen, als Gäste, an der Tafel des Königs. Wir wollen uns gegenseitig im Glauben stärken und für einander einstehen, gerade dann, wenn (im übertragenden Sinne) bei einem von uns, das Gewand mal schlecht sitzt.

Jesus ruft uns heute dazu auf, noch mehr Menschen einzuladen, damit sie seine Liebe spürbar erfahren können. Alle dürfen kommen, denn Jesus hat für alle einen Platz an der Tafel des Königs vorbereitet.

Liebe Grüße von

Malte